

**Interpellation SVP-Fraktion:
«Neubau Fachhochschule St.Gallen**

Gemäss Abstimmungsvorlage betragen die veranschlagten Anlagekosten 96'918 Mio. Franken. Unter Anrechnung eines voraussichtlichen Bundesbeitrages von 23,3 Mio. Franken verblieb ein Kreditbedarf von 73,618 Mio. Franken. In den Anlagekosten sind Reserven von rund 1,5 Mio. Franken enthalten.

Bereits in der Februarsession wurde dem Kantonsrat – also bereits während der Bauzeit – ein Nachtragskredit für den Neubau der Fachhochschule im Betrag von 2,5 Mio. Franken unterbreitet. Das bedeutet, dass derzeit von mindestens 4 Mio. Franken Mehrkosten auszugehen ist.

Prognosen des Bundesamtes für Statistik zeigen, dass die Zahl der Studierenden an der FHS weiter steigen wird. Bereits beim Bezug des Neubaus im nächsten Jahr oder kurz danach würden die Flächen nicht mehr ausreichen. Damit stünde die Fachhochschule St.Gallen – trotz Neubau – wieder vor einem bekannten Problem: Zu wenig Platz. Sollten diese Prognosen eintreten, möchte man die alten Standorte weiterhin als Schulräume nutzen. Für den Kantonsrat ist unklar, wovon nun auszugehen ist.

Vor dem Hintergrund stetig steigender Anforderungen an die Energieeffizienz ist es gerade bei öffentlichen Bauten seit längerem üblich, dass Funktionsbauten (Schulen, Spitäler usw.) nach dem Konzept der Primär-, Sekundär- und Tertiärstrukturen realisiert werden. Dieses Konzept berücksichtigt die unterschiedliche Lebensdauer von statischen Bauteilen wie Decken, Wände, zu solchen von Installationen wie etwa für die Lüftung, Heizung usw.. Das erlaubt unter anderem den einfachen Ersatz von Haustechnikanlagen inkl. deren Leitungen ohne Eingriff in die Tragstrukturen (Betondecken usw.). Nun ist keine verlässliche Angabe vorhanden, wie das bei der FHS gelöst ist.

Die Regierung wird eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie lautet die aktuelle Kostenprognose (auf Basis der Anlagekosten, unter Berücksichtigung aller bisher bekannten Mehr- und Minderkosten) unter der Annahme, dass das Projekt in dem Umfang realisiert wird, wie es geplant wurde?
2. Wer, und nach welchem Schlüssel, beteiligt sich an den absehbaren baulichen und betrieblichen Mehrkosten?
3. Wurde das Konzept der Primär-, Sekundär- und Tertiärstruktur berücksichtigt und wird es umgesetzt? Ist z.B. ausgeschlossen, dass Haustechnikleitungen usw. einfach in Decken und Wände einbetoniert werden, so, dass zu einem späteren Zeitpunkt entsprechende Installationen auf einfache Weise ersetzt/modernisiert werden können?
4. Kann der angekündigte Bezugstermin 2012 eingehalten werden? Falls nein, wann ist der voraussichtliche Bezugstermin?
5. Wie lauten die Prognosen der Regierung in Sachen Studienplätze an der FHS und müssen aus seiner Sicht auch mit Erstellung des Neubaus weiterhin zusätzliche Objekte gemietet werden?
6. Welche Rolle spielte der Bereich «Schattenwurf» in der Projektentwicklung der FHS in planerischer und finanzieller Hinsicht, und welche Projektanpassungen wurden dadurch nötig?»

27. April 2011

SVP-Fraktion